



Bisher sind auf dem ersten Abschnitt nur Bäume und Büsche gerodet worden, zudem wird eine Autobahnbrücke verbreitert. Foto: factum/Weise

# Der A-81-Ausbau droht zu kippen

**Böblingen/Stuttgart** Die Ausschreibung lässt auf sich warten. Verzögert sich der Bau, steht die Finanzierung infrage. Von Günter Scheinpflug

Der Dauerstau auf der Autobahn 81 soll endlich behoben werden – darüber sind sich die Politiker einig. Doch die Zeit drängt. Denn die Asphaltarbeiten zwischen den Anschlussstellen Böblingen-Hulb und Gärtringen sollten bereits Ende Januar ausgeschrieben werden, sie sind es aber noch immer nicht. Zwei Jahre dauert der sechsstreifige Ausbau der 6,7 Kilometer langen Strecke. Aber das Geld, das aus dem Konjunkturprogramm II dafür fließen soll, kann nur bis zum 30. November 2011 in Anspruch genommen werden. Was bis dahin nicht verbaut ist, verfällt. Durch den zeitlichen Verzug droht daher die Finanzierung und damit das gesamte Bauvorhaben zu kippen.

Das Stuttgarter Regierungspräsidium, das die Arbeiten ausschreiben möchte, wartet immer noch auf grünes Licht aus dem Verkehrsministerium des Landes. Dieses wiederum wartet auf das Geld vom Bund aus dem Topf des Konjunkturprogrammes II für den Straßenbau, das noch nicht eingetroffen sei, wie der Sprecher des Ministeriums, Gerhard Schmidt-Hornig, sagt.

Darüber wundert sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Clemens Binninger: „Der Bundestag hat in diesem Frühjahr das Konjunkturpaket beschlossen und auch die Fördersumme für den Ausbau der A 81 zwischen der Hulb und Gärtringen beschlossen.“ Das 43,7 Millionen Euro teure Ausbauvorhaben wolle der Bund mit insgesamt 35 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm unterstützen, berichtet Schmidt-Hornig. „Insgesamt ist dem Land aber zu wenig Geld zur Verfügung gestellt worden“, stellt der Stuttgarter Ministeriumssprecher fest. Über das Problem werde auf einer Verkehrsministerkonferenz diskutiert, die morgen beginne.

Der Darstellung des Landesministeriums über das fehlende Geld widersprechen jedoch die Kollegen vom Bundesverkehrsministerium: „Die Mittel aus dem Konjunkturpaket sind dem Land zugewiesen worden und stehen bis einschließlich 2011 zur Verfügung. Wobei die Entscheidung über

den Einsatz beim Land liegt“, teilt die Behörde auf Anfrage der StZ mit. Das Geld sei auf dem Weg. Und die Restkosten des Ausbaus in Höhe von 8,7 Millionen Euro würden gedeckt, und zwar aus dem normalen Etat für den Straßenbau.

Werde das Geld aus dem Konjunkturprogramm nicht rechtzeitig abgerufen, schaffe dies beim Bund neue Spielräume im Haushalt, ist schon aus Berlin zu hören. Das heißt, das Geld könnte für andere Projekte ausgegeben werden. Dies könne nicht der Sinn der Sache sein, meint Binninger und unterstreicht: „Ich akzeptiere nicht, wenn die Ministerialbürokratie, egal ob beim Bund oder beim Land, auf Zeit spielt.“ Der Politiker verlangt angesichts der Verzögerung: „Die Ausschreibung für den Ausbau muss jetzt kommen.“

Dasselbe fordert auch der SPD-Landtagsabgeordnete Stephan Braun. Der Still-

**„Ich akzeptiere nicht, wenn die Ministerien auf Zeit spielen.“**

Clemens Binninger, CDU-Bundespolitiker

stand beim Ausbau der A 81 schade den Bürgern und der Wirtschaft. Er untergrabe das Vertrauen in die Politik. In einem Brief an die Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner möchte der Landtagsabgeordnete wissen, „weshalb das Regierungspräsidium bei der Ausschreibung so sehr auf die Bremse tritt“. David Böisinger, dem Sprecher des Regierungspräsidiums, bleibt nichts übrig, als darauf hinzuweisen: „Wir können erst ausschreiben, wenn wir das Signal dafür bekommen haben.“ Die Planungsunterlagen jedenfalls seien fertig. Der Regierungspräsident Johannes Schmalz hofft trotz allem, mit den Asphaltarbeiten im September beginnen zu können. Die Planer rechnen mit zehn bis zwölf Wochen für die Ausschreibung sowie für die öffentliche Bekanntmachung der Vergabe.

Nach dem Spatenstich Ende Juli 2009 ist die Strecke bisher lediglich für 600 000 Euro für den Ausbau vorbereitet worden. Entlang der Trasse wurden Büsche und Bäume entfernt, zudem wird gegenwärtig eine Autobahnbrücke verbreitert.

## STAUS SOLLEN EIN ENDE HABEN



## 130 000 FAHRZEUGE TÄGLICH

**Ausbau** Das Projekt ist schon seit sieben Jahren unter der Rubrik des vordringlichen Bedarfs im Bundesverkehrsplan enthalten. Seitdem ist die Zahl der Fahrzeuge, die das 6,7 Kilometer lange Teilstück zwischen Böblingen-Hulb und Gärtringen in beide Richtungen passieren, auf täglich bis zu 130 000 angewachsen. Die bisher 29 Meter breite Trasse soll um 3,50 Meter breiter werden. Die Asphaltarbeiten sollen bei fließendem Verkehr erfolgen und mit möglichst geringen Beeinträchtigungen, verspricht das Regierungspräsidium. Bei Ehningen sind Lärmschutzwände mit einer Fläche von insgesamt 2500 Quadratmetern geplant. Zudem wird die Würmtalbrücke saniert.

**Anschlussstrecke** Auch der 7,1 Kilometer lange Streckenabschnitt im weiteren Verlauf der A 81 zwischen Böblingen-Hulb und Sindelfingen-Ost unweit des Stuttgarter Kreuzes soll sechs-spurig werden. Dort ist ein 850 Meter langer Lärmschutzdeckel geplant. Das RP rechnet mit einer Genehmigung frühestens Mitte 2012. gig